

# Lehrer-Jubiläum in Grosswangen (Kt. Luzern)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524353>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- I. Stock: Dein Müffen und dein Mögen,  
Die steh'n sich oft entgegen;  
Du tust am Besten, wenn du tust  
Nicht, was du magst, nein, was du mußt.
- II. Stock: Spare, lerne, leiste was,  
So hast du, kannst du, giltst du was.
- Dachstock: Guter Lehrling, guter Meister.  
Zum Lernen ist niemand zu alt.

Zur Heizung wählte man das Niederdruck-Warmwasser-System, das mit zwei Kesseln durch die Firma Gebr. Sulzer in Winterthur installiert wurde. Der größere Kessel dient ausschließlich der Zentralheizung, während der kleinere zur Erwärmung des Badewassers für die 24 Douchen benützt wird, bei großer Kälte jedoch auch für die Zentralheizung eingeschaltet werden kann.

Für die Abortanlage beliebte das automatisch wirkende Schwemmsystem, erstellt durch die Firma Lehmann & Comp., Zürich, das den hygienischen Anforderungen der Neuzeit völlig entspricht.

Als Bodenbeleg treffen wir im Souterrain teils Zement, teils fugenlose Lapidithböden, im Parterre-Korridor und vor den zwei Wandbrunnen jedes Stockwerkes Mettflacherplättchen, in den Zimmern und oberen Korridoren Buckenriemen-Parfett und in den Aborten und Küche Terrazzoböden.

Die Baukosten beziffern sich inkl. Ankauf des über 3000 m<sup>2</sup> fassenden Bau- und Spielplatzes zu Fr. 39 528 auf rund Fr. 240 000.

Da aber die Schulgemeinde von der Ortsgemeinde mit einer hochherzigen Schenkung von Fr. 20 000 bedacht wurde und Staat und Bund Fr. 55 350 Beitrag leisten, bleibt zu Lasten der Gemeinde für das neue Knabenschulhaus eine Bauschuld von Fr. 165 000, welche zuzüglich den Rest der Bauschuld des neuen Mädchenschulhauses in 24 Jahren amortisiert werden soll.

Der Bau befriedigt in hohem Maße, konnte am 18. September 1905 in Verbindung mit einem Jugendfest eingeweiht und am 17. Oktober 1905 mit Beginn der Winterschule bezogen werden. Er ist aber auch ein ehrendes Zeugnis vom Opfer Sinn und der Schulfreundlichkeit der Stadt Wil und zugleich eine günstige Empfehlung für den Entwerfer der Pläne und Kostenberechnungen und bauleitenden Architekten Hrn. P. Truniger, der in letzter Zeit mehrmals Gelegenheit hatte, seine Kräfte in den Dienst der Schule zu stellen. —r.

## Lehrer-Jubiläum in Großwangen (Kt. Luzern).

Ein ganz besonderer Ehrentag war der 17. Dezember abhin für die Gemeinde Großwangen. Galt es doch, in dankbarer Anerkennung das 25jährige Lehrerjubiläum des hochverdienten und beliebten Oberlehrers Roman Urnet in würdiger Weise festlich zu begehen. 25 Jahre hat der Herr Jubilar in unentwegter Liebe und mustergültiger Treue der stark frequentierten Oberschule in Großwangen vorgestanden. Fürwahr, ein volles Maß von Mühe und Arbeit, wenn man bedenkt, daß über 1600 Schulkinder unter seinem Szepter gestanden. Welch' hohes Maß von Verdienst im segensreichen Wirken zum Wohle der Gemeinde! Es galt daher, dem tiefempfundenen Gefühl der dankbaren Liebe und Verehrung Ausdruck zu geben, wenn Behörden und Vereine diesen Anlaß benützten, dem Jubilaren zu bereisen, daß die Gemeinde seine hohen Verdienste keineswegs vergessen habe. Auch Freunde und Kollegen des Gefeierten hatten sich von nah' und fern recht zahlreich zum frohen Feste eingefunden.

Am Nachmittag wurde der Jubilar von Hochw. Herren Erziehungsrat Pfarrer Meyer und Schulpflegepräsident Pfarrer Brügger bei seinem Hause im Dorfe abgeholt und zum Schulhause begleitet. Hier formierte sich der offizielle Festzug, und unter Vorantritt der wackern Feldmusik von Großwangen und der lieben frohen Kinderschar wurde der Jubilar von Behörden und Freunden zunächst in die Pfarrkirche begleitet. Nachdem der löbl. Bäjilien-Verein die kirchliche Feier mit dem schönen Liede: „Gott grüße dich, kein andrer Gruß paßt so zu aller Zeit“ usw. eröffnet hatte, betrat Hochw. Hr. Pfarrer Brügger die Kanzel, um in gediegenem Vortrag der andächtig horchenden Gemeinde den Wert des guten Lehrers anschaulich vor Augen zu führen. Mit überzeugenden Worten schilderte er den unschätzbaren Wert der guten Schulerziehung für Kirche, Staat und Familie.

Nach dem Gottesdienst fand im reich dekorierten Saale zum „Ochsen“ unter außerordentlich starker Beteiligung die weltliche Feier statt. Hr. Großrat Fischer entbot dem Jubilaren im Namen der Gemeinde Glück- und Segenswunsch. Damit verband er auch ein herzliches Dankeswort für die reich gesegnete erzieherische Tätigkeit des Gefeierten in Schule und Gemeinde. Hochw. Hr. Pfr. und Schulpflegepräsident Brügger gab Kenntnis von den vielen eingelangten Gratulationsadressen. Weit über hundert Schreiben und Telegramme waren aus allen Gauen des lieben Schweizerlandes, ja selbst aus der Pfarstadt München, eingetroffen, um in gebundener und ungebundener Form dem verehrten Jubilaren die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu entbieten. Mit hoher Genugtuung und berechtigter Freude erwähne ich den Glück- und Segenswunsch Er. Gnaden unseres hochw. Oberhirten Leonhard. Es ist dies ein sprechender Beweis, welch' hoher Achtung und Verehrung sich der Gefeierte auch in kirchlichen Kreisen erfreut. Es ist dies aber auch eine wohlverdiente Anerkennung der aufopfernden Tätigkeit des Jubilaren im kirchlichen und katholischen Vereinsleben, als Gründer des hiesigen Bäjilien-Vereins, sowie als Präsident und Organisator der Sektion Ruswil des katholischen Lehrervereins. Zudem hat der Jubilar seinerzeit eine prächtige Sammlung Gedichte über die gemeinsame Pilgerfahrt nach Rom dem Hochw. Herrn Oberhirten in recht sinniger Weise gewidmet.

Herzliche Glückwünschschreiben waren ferner noch eingegangen von Herrn Kantonal-Schulinspektor und Erziehungsrat Erni, Altishofen, von Bezirks-Schulinspektor Pfr. Meyer in Buttisholz, den würdigen Riksherrn von Ruswil, Triengen und Root, Seminar-Direktor in Högkirch usw. usw.

Hierauf begrüßte Sekundarlehrer Fischer den Jubilaren in wohldurchdachter Rede im Namen der Lehrerschaft. Er betonte besonders die reiche Arbeit des Gefeierten als Schulmann im Konferenzleben, seinen vorbildlich idealen Sinn und seine jugendlich gebliebene geistige Spannkraft. Es sei hier speziell an die vorzügliche Leitung der Kantonal-Lehrerkonferenz erinnert, wo der Jubilar beste Gelegenheit fand, seinem idealen Fühlen und Denken Ausdruck zu verleihen.

Hochw. Hr. Erziehungsrat Pfr. Meyer überbrachte die Glück- und Segenswünsche der h. Erziehungsbehörde. Er gratulierte herzlich zur glücklich vollendeten 25jährigen treuen Arbeit im Dienste der Schule und ermunterte den Jubilaren zum weiteren Ausdauern zu nochmals 25 Jahren; solche Lehrer bieten die beste Gewähr für die glückliche Lösung der Schulfrage resp. für die glückliche Einführung eines neuen Erziehungsgesetzes, das in Aussicht steht und große Anforderungen an die Bevölkerung stellen wird. Herr Friedensrichter Jakob Wüest sprach im Namen der ehemaligen Schüler des Jubilaren den besten Dank aus und beglückwünschte ihn zu seinem trefflichen Wirken.

Eine Schülerin des Jubilars übergab dem Gefeierten sein von Künstler-

hand ausgeführtes Bild, indem sie dabei nachfolgendes von einem Freunde verfaßtes sinnreiches Gedicht vortrug:

### Ich kenn' ein Bild.

Anläßlich der Jubelfeier des Herrn Lehrer H. Arnet, Großwangen (bei Uebergabe von dessen Bildnis), gesprochen von einem Schulmädchen.

Ich kenn' ein Bild,  
Ich trag's in meinem Herzen,  
Vergess' es nie  
In Freuden und in Schmerzen!  
Es ist das Bild des guten Hirten,  
Der treulich seine Schäfchen führt  
Und sie bewahrt auf guten Wegen,  
Auf daß doch keines sich verirrt.  
Es finnt sein Blick  
Nur auf ihr Glück.

Ich kenn' ein Bild,  
Es steht in hohen Ehren,  
Es ist geschmückt  
Mit einem Kranz von Aehren.  
Es ist das Bild des treuen Säemann's,  
Der ausgestreut hat gold'ne Saat  
Und sie betaut mit Schweiß u. Tränen  
Und nie den Mut verloren hat.  
Nun schaut sein Blick  
Der Ernte Glück.

Ich kenn' ein Bild,  
Gott selbst wird es erhöhen,  
Es wird dereinst  
An Gottes Throne stehen.  
Es ist das Bild des treuen Knechtes,  
Der fünf Talent empfangen hat  
Und sie gebraucht zu Gottes Ehre  
Und keines je vergraben hat.  
Drum schaut sein Blick  
Ein ewig Glück.

Wess' ist das Bild,  
Das alle wir verehren,  
Zu welchem heut'  
Sich alle Blicke lehren? — Dies ist  
das Bild! Das Bild des lb. Lehrers,  
Als Hirte er die Kinder liebt,  
Als Sämann ihre Herzen pfleget,  
Als Gottes Knecht die Pflichten übt.  
Drum schaut sein Blick  
Des Dantes Glück.

Es ist dies Bild  
Ein schwach Gedenten,  
Das wir zum Dank  
Dem lieben Lehrer schenken.  
Doch ist ein Bild von bessern Farben  
Hineingemalt ins Herz.  
Des Volkes Dank ist ja ein Denkmal  
Viel besser noch als Stein und Erz;  
Doch besser Dank  
Ist Gottes Dank.

D'rum wenn dereinst  
Des Bildes Farbe bleichet,  
Der müden Hand  
Der Hirtenstab entweichet,  
Dann werden ihn die Engelschaaren  
Zum ewig guten Hirten führ'n,  
Dann wird der müde Pilger ruhen,  
An Gottes Herz ewig jubilier'n.

B., Bfr.

Zum Schlusse ergriff auch der Jubilar das Wort. Tiefgerührt dankte er den Behörden für die hohe Ehre, die sie ihm erwiesen. Mit Wehmut gedachte er auch der vielen, ehemaligen Schüler, die der unbarmherzige Sensemann in der Blüte der Jahre geknickt. Aber auch dem Gefühl der Freude gab der Jubilar Ausdruck. Er freut sich, daß ihn Gott auf diesen Posten gestellt, und diese Freude hat sich während den 25 Jahren nicht gemindert.

Wie der Bergmann seine Schätze dem dunklen Schoß der Erde entwindet, so der gute Lehrer dem geheimnisvollen Herzen der anvertrauten Kinderschaar. Drum rufen wir dem verehrten Jubilaren mit Bergmannsgruß entgegen:  
„Glück auf für weitere 25 Jahre!“

-r.